

Innosuisse (Schweizerische Agentur für Innovationsförderung)

Internet: www.innosuisse.ch

Sitz: Bern

Rechtsform: Öffentlich-rechtliche Anstalt des Bundes

Verwaltungsrat: André Kudelski (Präsident), Luciana Vaccaro (Vizepräsidentin), Edouard Bugnion, Thierry Calame, Trudi Haemmerli, Marco Illy, Nicola Thibaudeau

Direktorin: Annalise Eggimann

Ext. Revisionsstelle: Eidg. Finanzkontrolle, Bern

Würdigung der Ergebnisse in Kürze

Innosuisse ist die Agentur des Bundes zur Förderung wissenschaftsbasierter Innovation im Interesse von Wirtschaft und Gesellschaft. Aus Sicht des Bundesrates hat die Innosuisse ihre strategischen Ziele im Geschäftsjahr 2021 insgesamt erreicht.

- Die Nachfrage bei der Förderung von Innovationsprojekten ist mit 887 Gesuchen gegenüber dem Vorjahr um 13,3 Prozent angestiegen. 438 Gesuche wurden 2021 bewilligt (2020: 472). Innosuisse startete im Januar 2021 ein Impulsprogramm, um Unternehmen dabei zu unterstützen, ihre Innovationsaktivitäten trotz Corona-Krise aufrecht zu erhalten. Das anvisierte Ziel in der Projektförderung konnte demnach grundsätzlich erreicht werden.
- Auch bei den anderen Förderbereichen hat die Innosuisse die erwarteten Aktivitäten unternommen und die gesetzten Ziele im Geschäftsjahr erreicht.
- Nebst der Bottom-up-Förderung hat Innosuisse mit der Flagship-Initiative erstmals Top-down thematische Anreize gesetzt. Die erste Ausschreibung erfolgte planmässig. Es wurden 15 Flagship-Projekte in aktuellen Themen bewilligt.
- Im Zusammenhang mit der Nicht-Assoziierung der Schweiz an Horizon Europe leitete Innosuisse kurzfristig umsetzbare Übergangsmassnahmen ein.
- Im Berichtsjahr wurde der gesamte vom Bund ausgerichtete Beitrag von 286 Millionen Franken (inkl. Mietbeitrag) eingesetzt. Es resultiert für 2021 ein Verlust in der Höhe von 5,8 Millionen Franken. Nach Verrechnung mit dem Bilanzüberschuss betragen die verbleibenden freien Reserven 3,4 Millionen Franken.
- Die Funktionskosten betragen im Geschäftsjahr 20,6 Millionen Franken respektive 7,2 Prozent des Bundesbeitrags (Zielvorgabe über die Gesamtperiode maximal 8 %).

Kennzahlen	2021	2020
------------	------	------

Finanzen und Personal

Ertrag (Mio. CHF)	286.3	251.5
Bundesbeitrag (Mio. CHF)	285.3	249.8
Fördermittel (Mio. CHF)	271.5	252
Funktionskosten	20.6	18.3
Mietbeitrag (Mio. CHF)	0.6	0.6
Jahresergebnis (Mio. CHF)	-5.8	-18.8
Freie Reserven am 31.12. ¹ (Mio. CHF)	4.6	25.6
Bilanzsumme in %	22.1	30.4
Eigenkapitalquote (in %)	24	34
Technischer Deckungsgrad PK in %	107.3	105.9
Ökonomischer Deckungsgrad PK in %	93.7	86.5
Personalbestand (Vollzeitstellen)	72.7	66

Unternehmens-/Anstaltsspezifische Kennzahlen

Innovationsprojekte (Anzahl bewilligter Gesuche)	438	472
Bewilligungsquote (Prozent)	51	55
Startup-Coachings (Anzahl Startups im Coaching)	543	570
Unternehmertum (Anzahl Kurs-Teilnehmende)	5476	4346
Innovation Booster (Anzahl bewilligte Innovationsprojekte via Innovation Booster)	25	-
Mentoring (Anzahl bewilligte Innovationsprojekte via Mentoring)	138	130

¹ Reserven vor Verrechnung mit dem Jahresgewinn/-verlust

A. Zielerreichung 2021

1. Strategische Schwerpunkte

Projektförderung

Die Nachfrage bei der Förderung von Innovationsprojekten ist mit 887 Projekteingaben gegenüber dem Vorjahr um 13,3 Prozent angestiegen. Einschliesslich der hängigen Innovationsprojektgesuche aus dem Vorjahr wurden insgesamt 857 Vorhaben begutachtet und entschieden. Davon wurden 438 Gesuche bewilligt (2020: 472). Damit liegt die Bewilligungsquote mit 51 Prozent etwas tiefer als im Vorjahr (55 %). Bei der Beurteilung des wirtschaftlichen Nutzens durch die Umsetzungspartner konnte der Zielwert nicht erreicht werden (40 % statt 50 %). Allerdings beurteilen 58 Prozent der Umsetzungspartner den Gesamtnutzen ihres Innovationsprojekts als sehr hoch oder hoch.

Neben der Nachfrage bei der Projektförderung lag auch die Nachfrage nach Innovationschecks, ein Frühindikator für Innovationsprojekte und niederschwelliger Zugang zur Projektförderung, deutlich über dem Vorjahr. In Anbetracht der erschwerten Bedingungen aufgrund der Massnahmen zur Bekämpfung der Covid-19-Pandemie ist diese Innovations-tätigkeit der Unternehmen sehr erfreulich.

Nebst der bewährten Bottom-up-Förderung hat Innosuisse 2021 mit den Flagships eine Initiative gestartet, mit der sie Top-down Anreize setzen will, damit Innovationen in ausgewählten thematischen Bereichen aktueller wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Herausforderungen angestossen werden. Nach Abschluss des Prüfverfahrens wurden 15 Flagship-Projekte mit einem Förderbetrag von total rund 57 Millionen Franken (inkl. Overhead) in aktuellen Themenschwerpunkten bewilligt:

- Bewältigung der durch Covid-19 induzierten und beschleunigten digitalen Transformation (9 Flagships)
- Verbesserung der Widerstandsfähigkeit und der Nachhaltigkeit sowie Verringerung der Anfälligkeit von Gesellschaft, Infrastruktur und Prozessen (6 Flagships)

SNF und Innosuisse haben das Förderbudget des gemeinsamen Förderprogramms BRIDGE gegenüber der Vorperiode um 50 Prozent auf insgesamt 105 Millionen erhöht. Die beiden Institutionen wollen ihre Zusammenarbeit auf operativer wie auch strategischer Ebene weiter stärken und haben zu diesem Zweck ein Memorandum of Understanding abgeschlossen.

Aus Sicht des Bundesrates hat Innosuisse die Ziele bei der Projektförderung grundsätzlich erreicht.

Unternehmertum und Start-ups

Das Coaching-Programm für wissensbasierte Start-ups ist im Ökosystem weiterhin sehr gefragt. 2021 haben sich 476 Start-ups für einen Coaching-Gutschein beworben. 543 Start-ups befinden sich in einem Coaching-Programm (2020: 570).

Durch die Zusammenarbeit mit der Swisstech-Kampagne, die von Präsenz Schweiz koordiniert wird, konnte Innosuisse ihre Aktivitäten besser mit anderen Schlüsselakteuren des Ökosystems abstimmen und die Sichtbarkeit der Schweizer Start-ups im Ausland verbessern. Neue Initiativen wie Pitch-Sitzungen im Ausland oder Start-up-Delegationen an mehreren wichtigen internationalen Events wurden koordiniert, um der Schweizer Technologie und Innovation im Ausland umfassendere Unterstützung zu bieten und zu mehr Präsenz zu verhelfen.

Insgesamt nahmen 2021 in der ganzen Schweiz 5476 Personen an einer Schulungs- oder Sensibilisierungsmassnahme zur Gründung und Führung von Unternehmen teil (2020: 4346).

Angesichts der Rekordzahl an Start-ups, die von Innosuisse Ende 2020 aktiv unterstützt wurden, wurden im Berichtsjahr 77 neue Coaches ausgewählt, darunter Coaches mit Spezialisierung in Bereichen wie Cybersicherheit, Marketing, digitale Werbung und Kapitalbeschaffung.

Das Ziel, wonach die Anzahl geförderter Startups im Coaching-Programm mindestens konstant bleibt, konnte nicht ganz erreicht werden. Aus Sicht des Bundesrates ist der Stand der Zielerreichung in Anbetracht der ausserordentlichen Lage gleichwohl gut.

Wissens- und Technologietransfer (WTT)

2021 lancierte Innosuisse – in Ergänzung zum bewährten Mentoring – zwei neue Angebote im WTT-Bereich:

- Networking Events Series Programm: Dabei handelt es sich um mehrjährige Veranstaltungs- und Workshop-Reihen in ausgewählten Themengebieten (u.a. alternative Energieerzeugung, künstliche Intelligenz, Digitalisierung), an denen mehr als 3000 Personen teilnahmen
- NTN Innovation Booster: Unter der Leitung von nicht-gewinnorientierten Organisationen oder Hochschulen werden Themen wie Big Data, Food, Blockchain, Kreislaufwirtschaft und alternative Energien im Rahmen von Workshops und Ideenwettbewerben bearbeitet. Über 5500 Unternehmen waren in Innovation Booster involviert.

Der Wissens- und Technologietransfer lebt von direkten Kontakten, die aufgrund der Corona-Massnahmen nur eingeschränkt möglich waren. Trotzdem sind Nachfrage und Zufriedenheit hoch. Der Bundesrat beurteilt den Stand der Zielerreichung vor diesem Hintergrund als sehr gut.

Impulsprogramm «Innovationskraft Schweiz»

Im Rahmen der Behandlung der BFI-Botschaft 2021-24 erhöhte das Parlament den für die Jahre 2021-2024 vorgesehene Zahlungsrahmen der Innosuisse um 130 Millionen Franken, um insbesondere KMU im krisenbedingten beschleunigten Strukturwandel zu unterstützen und ihre Innovationskraft zu erhalten. Die Zusatzmittel erlaubten dem Bundesrat die Lancierung eines Impulsprogramms, das

den Unternehmen die Durchführung von Innovationsprojekten durch reduzierte Eigenleistungen erleichtert.

Das Programm wurde im Januar 2021 durch Innosuisse gestartet und läuft bis Ende 2022. Innosuisse hat insgesamt 226 Millionen Franken für die Umsetzung des Impulsprogramms geplant. 2021 wurden 178 Projekte im Rahmen des Impulsprogramms mit einem Fördervolumen von 82,3 Millionen Franken bewilligt. Das anvisierte Ziel des Impulsprogramms, dass die Unternehmen trotz Krise ihre Innovationsaktivitäten nicht abbrechen, konnte erreicht werden.

Zudem hat Innosuisse das BAG bei der Lancierung und Durchführung des vom Bundesrat beschlossenen Covid-19-Arzneimittelprogramms unterstützt und dabei die Ausschreibung sowie die wissenschaftliche Begutachtung übernommen.

Der Bundesrat beurteilt den Stand des Impulsprogramms wie auch das darüberhinausgehende Engagement von Innosuisse zur Krisenbewältigung positiv.

Förderung hochqualifizierter Personen

Die Vorbereitungsarbeiten zur Umsetzung des neuen Instruments wurden planmässig in Angriff genommen, so dass es voraussichtlich 2023 eingeführt werden kann.

2. Kooperationen

Nationale Zusammenarbeit

Mittlerweile arbeitet ein Grossteil der Innosuisse-Mentorinnen und –Mentoren bei regionalen Innovationsförderorganisationen, was Innosuisse den Zugang zu potenziellen Neukunden und umgekehrt den Unternehmen in den Regionen den Zugang zu Innosuisse-Förderangeboten erleichtert.

Um die Zusammenarbeit mit den kantonalen und regionalen Akteuren zu pflegen, führt Innosuisse jährlich mit dem SECO und der VDK den Innoday durch. Die 152 teilnehmenden Vertreterinnen und Vertreter der öffentlichen Innovationsförderung der Schweiz (u.a. aus 17 Kantonen) haben sich 2021 mit dem Thema «Innovationsförderung von morgen: Herausforderungen und Lösungsansätze» auseinandergesetzt.

Innosuisse bildet zusammen mit Euresearch und Switzerland Global Enterprise das schweizerische Konsortium im Rahmen des «Enterprise Europe Network (EEN)». EEN ist das grösste europäische Netzwerk, über das Innovationsakteure aus der Schweiz Forschungs- und Umsetzungspartner oder Berater im europäischen Raum finden können. Die drei Partnerorganisationen erarbeiteten 2021 die Grundlage für ihre künftige Zusammenarbeit und unterbreiteten EISMEA, der zuständigen europäischen Agentur ihren neuen Konsortialvertrag zur Genehmigung.

Der Bundesrat beurteilt den Stand der Zielerreichung als gut.

Internationale Zusammenarbeit

Die internationale Zusammenarbeit von Innosuisse war im europäischen Kontext gekennzeichnet durch den Übergang von Horizon 2020 auf das neue Rahmenprogramm Horizon Europe. Die noch unter Horizon 2020 fortgeführten Kooperationen (wie «Active and Assisted Living (AAL)», EU-REKA/Eurostars) erreichten 2021 seit der Übernahme dieser Fördergefässe durch Innosuisse einen Höchststand. In Ergänzung zu diesen multilateralen Programmen wurden bilaterale Aktivitäten mit wichtigen Partnerländern lanciert (z.B. Schweden, Holland).

Ungeachtet des derzeitigen Drittlandstatus der Schweiz im Forschungsrahmenprogramm der EU, Horizon Europe, kann sich die Schweiz als Drittstaat an Partnerschaften beteiligen. Innosuisse hat entsprechende Arbeiten an den von ihr priorisierten Partnerschaften wie Mikroelektronik und digitale Transformation, nachhaltige Stadtentwicklung (gemeinsam mit dem SNF, BAZL und BFE), Umbau von Gesundheits- und Pflegesystemen (gemeinsam mit SNF und BAG) aufgenommen.

Wo eine Schweizer Beteiligung an europäischen Programmen nicht mehr möglich ist, leitete Innosuisse kurzfristig umsetzbare Übergangsmassnahmen ein.

Der Bundesrat beurteilt den Stand der Zielerreichung in Anbetracht der veränderten Ausgangslage positiv.

3. Unternehmensbezogene Ziele

Systematische Bedürfnis- und Wirkungsorientierung

Der Bundesrat erwartet, dass sich Innosuisse an den Bedürfnissen der Wirtschaft orientiert. In diesem Sinne hat Innosuisse im Zuge der Corona-Massnahmen ihre Instrumente rasch auf digitale Formate angepasst und innerhalb weniger Monate das Impulsprogramm «Innovationskraft Schweiz» lanciert. Weiter hat sie im Zusammenhang mit der Nicht-Assoziierung der Schweiz an Horizon Europe bei der Konzipierung von Alternativen auf nationaler Ebene mitgewirkt.

Innosuisse orientiert sich an der Wirkung ihrer Massnahmen. Dazu hat sie ein systematisches Wirkungsmonitoring aufgebaut und führt daneben gezielte Wirkungsprüfungen durch (u.a. Förderprogramm Energie 2013-2020, Trainingsprogramm im Bereich Unternehmertum sowie Bridge). Zudem werden ausgewählte Innovationsthemen in Zusammenarbeit mit der Konjunkturforschungsstelle der EHT Zürich im Rahmen der alle zwei Jahre durchgeführten Innovationserhebung vertieft. Die Ergebnisse werden für die Politik und Öffentlichkeit aufgearbeitet und dienen der Optimierung des Instrumentariums.

Der Bundesrat beurteilt den Stand der Zielerreichung positiv.

Betriebsmanagement

Innosuisse verfügt über ein unternehmensweites Risikomanagement, in dem sie strategische wie auch operationelle

Risiken sowie neu Risikoszenarien abbildet. Die Eidgenössische Finanzkontrolle (EFK) hat im Herbst 2021 eine Zwischenrevision vorgenommen und keine Bemerkungen angebracht. Ergänzt wird das Betriebsmanagement durch ein Compliance Management System (CMS) und ein Business Continuity Management (BCM). Mindestens einmal jährlich findet ein Austausch mit dem Departement statt.

Aus Sicht des Bundesrates ist der Stand der Zielerreichung gut.

4. Finanzielle Ziele

Innosuisse stellt durch Wirkungsmessung sowie durch eine kontinuierliche Überwachung der Kostenentwicklung und Produktivität einen wirtschaftlichen und wirksamen Mitteleinsatz sicher. Die Entscheidungsdauer betrug 2021 mit 49 Tage etwas mehr als angestrebt (45), was jedoch mit dem zusätzlichen und ausserordentlichen Prüfprozess im Rahmen des Impulsprogramms erklärbar ist.

Im Berichtsjahr wurde der gesamte vom Bund ausgerichtete Beitrag von 286 Millionen Franken eingesetzt. Gemäss Erfolgsrechnung resultiert für 2021 ein Verlust in der Höhe von 5,8 Millionen Franken. Nach Auflösung zweckgebundener Reserven (2020 gebildet für die Finanzierung von Projekten aus dem Impulsprogramm «Fertigungstechnologie») von 4,6 Millionen verbleibt ein Verlust von 1,2 Millionen Franken, der mit den freien Reserven verrechnet werden soll. Die verbleibenden freien Reserven betragen 3,4 Millionen Franken.

Die Funktionskosten betragen im Geschäftsjahr 20,6 Millionen Franken respektive 7,2 Prozent des Bundesbeitrags (Zielvorgabe über die Gesamtperiode maximal 8 %).

Aus Sicht des Bundesrates ist Innosuisse in Bezug auf die finanziellen Ziele gut auf Kurs.

5. Personal- und vorsorgepolitische Ziele

Innosuisse beschäftigt per Ende 2021 87 Personen im Umfang von 72,7 Vollzeitstellen (2020: 78 Personen resp. 65,9 FTE). Die Verteilung der Geschlechter liegt bei einem Anteil der Frauen von 61 Prozent und der Männer von 39 Prozent. Im Kaderbereich (\geq Lohnklasse 24) liegt der Frauenanteil bei 45 Prozent und jener der Männer bei 55 Prozent. Die Vorgaben des Bundes betreffend Frauenanteil werden übertroffen, jene bezüglich des Männeranteils nicht erreicht. Der Anteil der Mitarbeitenden mit französischer (18,4 %; 2020: 13,2) und italienischer (4,6 %; 2020: 3,9) Muttersprache ist noch unter den Zielwerten, hat sich jedoch erneut leicht verbessert. Innosuisse bildet seit 1. August 2020 eine Lernende im kaufmännischen Bereich (EFZ) aus. Zudem hat Innosuisse 2021 zwei Hochschulpraktikanten angestellt. Innosuisse beschäftigt bisher keine Menschen mit Behinderungen. 2022 ist vorgesehen, Stellenangebote auf geeigneten Plattformen zu veröffentlichen. Die Ferien- und Sabbatical-Guthaben sind gegenüber dem Vorjahr gesunken.

Aus Sicht des Bundesrates ist der Stand der Zielerreichung gut.

B. Bericht der Revisionsstelle

Die Revisionsstelle (Eidg. Finanzkontrolle, EFK) hat die Jahresrechnung der Innosuisse für das Geschäftsjahr 2021 geprüft und empfiehlt mit Bericht vom 24. Februar 2022 diese zu genehmigen.

C. Anträge an den Bundesrat

Der Verwaltungsrat der Innosuisse beantragt dem Bundesrat, den Geschäftsbericht (bestehend aus Jahresrechnung und Lagebericht) zu genehmigen und den Bilanzverlust per 31. Dezember 2021 von 1,2 Millionen Franken mit den freien Reserven zu verrechnen. Zudem stellt er Antrag auf Entlastung.

D. Beschlüsse des Bundesrates

Der Bundesrat hat an seiner Sitzung vom 27.4.2022 vom Bericht des Verwaltungsrats der Innosuisse über die Erreichung der strategischen Ziele des Bundesrates im Geschäftsjahr 2021 Kenntnis genommen, den Geschäftsbericht der Innosuisse unter Kenntnisnahme des Berichts der Revisionsstelle der Innosuisse (EFK) genehmigt und den Mitgliedern des Verwaltungsrats der Innosuisse für das Geschäftsjahr 2021 Entlastung erteilt. Zudem hat er beschlossen, den Bilanzverlust per 31. Dezember 2021 von 1,2 Millionen mit den freien Reserven zu verrechnen.